

Welche Bedürfnisse äußern Medizinstudierende zum Training kommunikativer Kompetenzen? Evaluation des Düsseldorfer CoMeD-Projekts

**Achim Mortsiefer, André Karger, Thomas Rotthoff, Bianca Raski,
Regine Schmelzer, Dorothea Büchtemann**

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Mortsiefer, Achim, André Karger, Thomas Rotthoff, Bianca Raski, Regine Schmelzer, and Dorothea Büchtemann. 2014. "Welche Bedürfnisse äußern Medizinstudierende zum Training kommunikativer Kompetenzen? Evaluation des Düsseldorfer CoMeD-Projekts." In Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung, 25. - 27. September 2014, Hamburg, edited by Wolfgang Hampe, Olaf Kuhnigk, and Andreas Guse, V334. Düsseldorf: Gesellschaft für Medizinische Ausbildung. <https://doi.org/10.3205/14gma279>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

CC BY-NC-ND 3.0

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

CC-BY-NC-ND 3.0: Creative Commons - Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.de>



Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA)


25.09. - 27.09.2014, Hamburg

Vortrag

Welche Bedürfnisse äußern Medizinstudierende zum Training kommunikativer Kompetenzen? Evaluation des Düsseldorfer CoMeD-Projekts

-
- ✉ **Achim Mortsiefer** - Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Medizinische Fakultät, Institut für Allgemeinmedizin, Düsseldorf, Deutschland
 - ✉ **André Karger** - Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Medizinische Fakultät, Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Düsseldorf, Deutschland
 - ✉ **Thomas Rotthoff** - Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Medizinische Fakultät, Studiendekanat und Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Rheumatologie, Düsseldorf, Deutschland
 - ✉ **Bianca Raski** - Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Medizinische Fakultät, Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Düsseldorf, Deutschland
 - ✉ **Regine Schmelzer** - Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Medizinische Fakultät, Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Düsseldorf, Deutschland
 - ✉ **Dorothea Büchtemann** - Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Deutschland

Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Hamburg, 25.-27.09.2014.
Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2014. DocV334

doi: 10.3205/14gma279  , urn:nbn:de:0183-14gma2796

Published: September 11, 2014

© 2014 Mortsiefer et al.

This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.en>). You are free: to Share – to copy, distribute and transmit the work, provided the original author and source are credited.

Text



Fragestellung/Einleitung: Im Düsseldorfer CoMeD-Projekt wurden ab 2009 ein longitudinales Kommunikationstraining mit Schauspielpatienten (SP) und eine OSCE-Prüfung eingeführt. Auf Basis von Ergebnissen der qualitativen Begleitstudie sowie der studentischen OSCE-Evaluation werden in der vorliegenden Auswertung die Bedürfnisse von Studierenden zum Training kommunikativer Kompetenzen eruiert.

Methoden: 24 Studierende wurden teils vor und teils nach Einführung des CoMeD-Kommunikationstrainings in semi-strukturierten Interviews zu Ihren Einstellungen und Bedürfnissen befragt. Die Interviews wurden audiographiert, transkribiert und im Sinne der „Grounded Theory“ fallübergreifend und gruppenvergleichend ausgewertet. Darüber hinaus wurde die studentische OSCE-Evaluation 2011-2012 semesterübergreifend ausgewertet.

Ergebnisse: Sowohl Fallskizzen als fallübergreifende Analysen zeigten eine gestiegene Akzeptanz des Kommunikationstrainings im Zuge der CoMeD-Einführung. Bei den Einstellungen zur ärztlichen Kommunikation erwiesen sich eigene Erfahrungen mit Patienten prägender als Unterrichtserfahrungen. Die Studierenden wünschten sich mehr eigene Gesprächserfahrungen mit Realpatienten. Höhere Relevanz wurde dem CoMeD-Training in Bezug auf als schwierig empfundene Themen zugesprochen wie z.B. Umgang mit aggressiven Patienten. Bei ansonsten sehr guter Prüfungsbewertung ergab die OSCE-Evaluation (n=240), dass viele Studierende sich nicht optimal auf die Prüfung vorbereitet fühlten (Mittelwert 2,4 (SD±0,8) auf 5-stufiger Likert Skala, Bewertung nach Schulnoten).

Diskussion/Schlussfolgerung: Der Einsatz von SP im Kommunikationstraining erzielt eine gute Akzeptanz, sollte aber durch mehr Übungsmöglichkeiten und mehr Gesprächserfahrungen mit Realpatienten ergänzt werden. Im CoMeD-Programm werden deshalb freie Übungszeiten mit SP eingeführt. Das Düsseldorfer Curriculum wird zudem durch regelmäßige, tutorial begleitete Patientenpraktika in Primärarztpraxen ergänzt [1], [2], [3].

Literatur

1. Mortsiefer A, Rotthoff T, Schmelzer R, Immecke J, Ortmanns B, in der Schmitt J, Altiner A, Karger A. Implementierung eines interdisziplinären Unterrichtscurriculums "Kommunikative Kompetenz lehren und prüfen" im vierten Studienjahr Humanmedizin (CoMeD). *GMS Z Med Ausbild.* 2012;29(1):Doc06. DOI: 10.3205/zma000776  
2. Büchtemann D, Wollny A, Mortsiefer A, in der Schmitt J, Rotthoff T, Karger A, Altiner A. Einstellungen von Studierenden im 4. Studienjahr zur Erlangung kommunikativer Kompetenzen. *Z Allg Med.* 2011;87(3):135-142.
3. Mortsiefer A, Immecke J, Rotthoff T, Karger A, Schmelzer R, Raski B, id Schmitt J, Altiner A, Pentzek M. Summative assessment of undergraduates' communication competence in challenging doctor-patient encounters. Evaluation of the Düsseldorf CoMeD-OSCE. *Patient Educ Couns.* 2014;95(3):348-355. DOI: 10.1016/j.pec.2014.02.009 